

Pinneberg stoppt Handy-Ortung

SCANNER Stadtmarketing verzichtet auf umstrittene Frequenzmessung

PINNEBERG Noch bevor das Projekt richtig angelaufen ist, ist es auch schon tot: Das Pinneberger Stadtmarketing verzichtet auf die Messung von Besucherströmen mit dem sogenannten WLAN-Tracking in der Innenstadt. Das teilte der Gewerbeverband gestern mit. Die Kaufleute reagierten damit auf harsche Kritik von Datenschützern und Politikern sowie Anfragen besorgter Bürger.

„Vor dem Hintergrund einer unerwartet intensiv geführten öffentlichen Diskussion über die Relevanz des Datenschutzes haben sich Vorstand und Geschäftsführung des Vereins Stadtmarketing/Citymanagement Pinneberg entschlossen, die Maßnahme zurückzuziehen und auch zukünftig keine WLAN-basierten Messungen in Pinneberg durchzuführen“, teilte der Verband mit. In den ver-

gangenen Tagen habe es Nachfragen besorgter Bürger und mehrere politische Statements gegeben. Die sensiblen Reaktionen der Öffentlichkeit und die Reaktion der schleswig-holsteinischen Datenschutzbeauftragten habe das Stadtmarketing umdenken lassen.

Bisher keine Daten erhoben

Wie unsere Zeitung berichtete, wollte das Stadtmarketing entlang der Dingstätte mit vier Scannern eines Dienstleisters Mobiltelefone von Passanten orten. Dabei wären auch individuelle Gerätedaten von Smartphones erfasst worden. Pinneberg wäre außer Eckernförde landesweit die einzige Stadt gewesen, in der Besucher der City auf diese Weise registriert worden wären. „Das Stadtmarketing hat bisher lediglich Geräte liefern lassen und

Messstandorte vorbereitet. Daten wurden zu keiner Zeit erhoben“, heißt es in der Stellungnahme des Verbands. Stadtmanager Dirk Matthiesen hatte mit der Handy-Ortung nach eigener Auskunft den Erfolg von City-Festen messen und Leerstände besser bekämpfen wollen. Nun würden alternative Messmethoden geprüft.

Nach anderen Parteien hatte sich auch die SPD zu Wort gemeldet. „Nicht alles, was mit Hilfe der IT machbar ist, ist auch sinnvoll und vertretbar“, sagte Angela Traboldt, Fraktionsvorsitzende im Pinneberger Rat. Der Bundestagsabgeordnete Ernst Dieter Rossmann (SPD) sagte: „Aus meiner Sicht ist das WLAN-Tracking nicht unbedenklich.“ Der Politiker wollte auch die Bundesdatenschutzbeauftragte einschalten.

*Tobias Thieme,
Finn Warncke*